

An aerial photograph of a steep, terraced vineyard on a mountain slope. The terraces are densely planted with grapevines, creating a rhythmic pattern of green and brown. The slope is very steep, and the terraces are built into the hillside. The overall color palette is dominated by various shades of green and brown, with some highlights from sunlight.

Calmont

Europas steilster Weinberg

*Informationen zum
Calmont - Projekt*

Das Problem

Terrasse über Terrasse zieht sich der Weinbau in den Calmont hinein. Felspartien trennen die einzelnen mit Reben bepflanzten Mulden. Nur zu Fuß und über Stufen und geschlungene Pfade sind die Weinberge zu erreichen. Schwer ist die Arbeit in Europas steilstem Weinberg - dem Calmont.

Nicht nur schwer, auch unwirtschaftlich ist der Weinbau in diesen Terrassen für viele Winzer. Immer tiefer klettert daher die Grenze des Weinbaus den Hang hinab, immer weiter rückt die Verbuschung nach.

Die Wildschweine sind den Winzern auf den Fersen.

Mit fortschreitendem Rückgang des Weinbaus ändert sich das Landschaftsbild. Pflanzen und Tiere, die im Biotop Weinbergsterrasse ihre Lebensgrundlage finden, sind gefährdet. Ökologisch wertvollen Flächen droht die Verbuschung.

Vom Wein und der mit ihm über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft lebt der Tourismus. Wie lange bleibt diese Landschaft für den Gast noch attraktiv?



Reifer Riesling



Ruinen

Das Ziel

Der Calmont soll ein Aushängeschild für den deutschen Weinbau werden. Ein Aushängeschild für den Terrassenweinbau, eine selten gewordene Kulturlandschaft, die im Moseltal ihre größte Verbreitung findet.

Winzer sollen wieder von den Calmont-Weinbergen leben können. Sie sollen darüber hinaus auch noch ihre Weine aus ihren anderen Lagen, in denen sich Wein leichter produzieren läßt, mitverkaufen.

Reiseveranstalter und Urlauber sollen in der Region ein Kernstück der Mosel sehen, bei der der landwirtschaftliche Reiz und die Gastlichkeit der Menschen so anziehend wirken.

Tourismus und Weinbau als Stützen der Moselwirtschaft sollen gestärkt werden, damit die Moselaner weiterhin von ihrer Landschaft leben können.

Ein ganzheitlicher Ansatz zur Lösung der Probleme und eine nachhaltige Entwicklung der Region mit den Ideen und der Schaffenskraft der hier lebenden Menschen wird angestrebt.

Gemeinsame Ziele entwickeln, gemeinsame Interessen verfolgen, gemeinsam handeln, gemeinsam den Nutzen haben.

Das muß gelingen.



Weinblüte

Der Weg

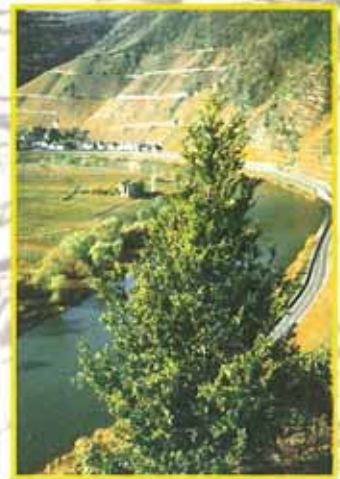
Am Anfang stand die Sorge: Was wird aus dem Calmont?

Viele Menschen, vor allem die aus der Region, sehen die Veränderungen der letzten Jahre. Sie sehen den Rückgang des Weinbaus, immer mehr Weinbergsbrachen, immer mehr Brombeerhecken und Büsche.

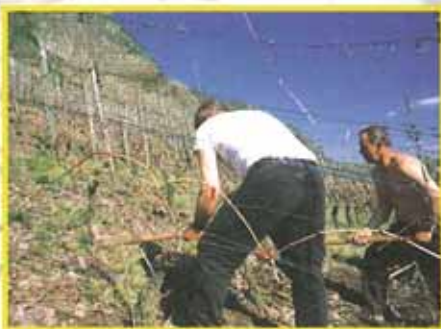
Auch die Politik sieht die Veränderungen. Sie hat deshalb mit dem „Integrierten Förderprogramm Mosel“ einen Weg vorgegeben. Örtliche Initiativen sollen entstehen, Ideen entwickeln und mit staatlicher Hilfe umsetzen.

Die Gemeinden Bremm, Ediger-Eller und Neef haben die Initiative ergriffen. Sie wollen mit ihrem Projekt vorankommen.

Gestützt auf die in Arbeitskreisen entwickelten Ideen haben sich die Gemeinden in einer Zweckvereinbarung zu gemeinsamem Handeln verpflichtet. Damit kann es gelingen, gemeindeübergreifende Projekte anzugehen und ihre Finanzierung, Realisierung und Vermarktung sicherzustellen. Der Blick über das eigene Dorf hinaus, den Kirchturm hinweg, wird möglich.



Buchsbaum im Calmont



Mühsame Handarbeit

Das Projekt

Ausgehend vom 1. Calmont-Symposium im April 1999, gründeten engagierte Bürgerinnen und Bürger zwei Arbeitskreise, die sich mit den aufgezeigten Problemen auseinandersetzen.

Die beteiligten Gemeinden ihrerseits formulierten erste Ziele, aus denen das Projekt „Calmont“ hervorging. Einige konkrete Maßnahmen mit Kosten von rd. 770.000 DM wurden zwischenzeitlich formuliert und als förderungsfähig anerkannt.

Bis Ende 2001 sollen verwirklicht werden:

- Bau eines anspruchsvollen Steiges durch den mittleren Calmont-Hang
- Herrichtung der Ruine Kloster Stuben für kulturelle und touristische Zwecke
- Schaffung eines attraktiven Wanderwegenetzes
- Verschiedene touristische Einrichtungen (Aussichtsplattform, Hinweistafeln u.a.)

Weitere mittelfristig angelegte Vorhaben sind geplant:

- Verbesserung des Qualitätsniveaus für Calmont-Wein
- Plazierung einer entsprechenden Produktlinie
- Entwicklung gemeinschaftlicher Vermarktungs- und Produktionsformen
- Rationalisierung der Bewirtschaftung (z.B. Erschließungsbahnen, Bodenordnung)
- Wanderbahnhof Eller



Aufbau einer Monorackbahn

- *Jeder kann sich einbringen*
- *Sachverstand, Ideen, Hilfen aber auch Kritik sind nötig*
- *Selbst Spenden sind möglich*



Ein Herz für den Calmont

Die Akteure

Träger des Projektes „Calmont“ sind die

Gemeinde Bremm	Ortsbürgermeister Heinz Berg	0 26 75 - 13 91
Gemeinde Ediger-Eller	Ortsbürgermeister Walter Equit	0 26 75 - 8 05
Gemeinde Neef	Ortsbürgermeister Winfried Scheid	0 65 42 - 14 46

gemeinsam in einer **kommunalen Arbeitsgemeinschaft**.

Sie werden unterstützt durch:

Arbeitskreis „Markt und Boden“
 Arbeitskreis „Landschaft und Tourismus“
 Verein „Freunde des Calmont“
 Verbandsgemeinde Cochem-Land
 Landkreis Cochem-Zell
 Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
 Planungsbüro Reitz und Partner
 Kulturamt Mayen

Ansprechpartner

Herr Wabnitz	0 26 51 - 40 03 - 81
Herr Müller	0 26 51 - 40 03 - 34
Herr Ternes	0 26 51 - 40 03 - 26
Herr Fuhrmann	0 26 71 - 60 81 20
Herr Probst	0 26 71 - 6 14 09
Herr Müllen	0 26 1 - 1 20 26 12
Herr Bremen	0 26 25 - 9 63 20
Herr Müller	0 26 51 - 40 03 - 34

Impressum:

Herausgeber: Kulturamt Mayen Bannerberg 4 56727 Mayen Tel. 0 26 51 - 40 03 - 0 Fax: 40 03 - 89
 E-mail: kulturamt@landentwicklung-mayen.rlp.de

Redaktion: Gerhard Müller, Kulturamt Mayen

Fotos: Titelseite Gerhard Müller, Bernd Ternes, Kulturamt Mayen

Rechte: Kulturamt Mayen

Druck: Druckerei Louis Schreder GmbH, 56727 Mayen

Juli 2000